

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 27 (1937)

Heft: 15

Rubrik: Das Berner Wochenprogramm

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Berner Wochenprogramm

17.—24. April

Anzeiger für Vereine, Gesellschaften und Kunst-Etablissements

Das Bernerwochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmungen nach dem Insertionspreis des Blattes
Einsendungen bis spätestens Mittwoch mittags an den Verlag der „Berner Woche“, Bollwerk 15, Bern

KANTONALES GEWERBEMUSEUM BERN

Ausstellung

Der Segelflug

Vom 3. bis 25. April 1937.

Geöffnet:

Dienstag bis Samstag: 14—21 Uhr
Sonntag: 10—12 und 14—17 Uhr
Montag den ganzen Tag geschlossen

Eintritt 50 Cts.



Berner Heimatschutz-Theater

Theatersaal Schänzli

Zum letzten Mal

Wohltätigkeitsaufführung

zugunsten des Hephatavereins un der Vereinigung weiblicher Geschäftsanstellter

Mittwoch den 21. April 1937
punkt 20 Uhr

Im Rokokhall

Berdeutsches Lustspiel aus der Franzosenzeit in vier Akten von Emil Andres, preisgekrönt im Wettbewerb des Berner Heimatschutztheaters (Gfeller-Rindlisbacher-Preis). — Spieldauer: ca. 2 1/2 Std

Vorverkauf der Billette in den Buchhandlungen Francke und Scherz

CASINO

KONZERT-CAFÉ

ZEELAND

HOLLÄNDISCHE
DAMENKAPELLE

Das
singende
Orchester im

KURSAAL

Bestimmt etwas
für Sie!

SPLENDID PALACE VON WERDT-PASSAGE

Berns erstes und vornehmstes Tonfilm-Theater

zeigt täglich **Mr. DEEDS geht in die Stadt**
mit GARY COOPER JEAN ARTHUR

das Lustspiel, das alle Rekorde schlägt . . .
Sensationell! Humorvoll! Extravagant!

kunsthalle



Gedächtnis-Ausstellung

EMIL CARDINAUX

Bildwerke von Georg Kolbe

Täglich 10—12 und 14—17 Uhr

Donnerstag auch 20—22 Uhr

Was die Woche bringt

Berner Stadttheater.

Wochenspielplan.

Montag, 19. April. 24. Tombolavorstellung des Berner Theatervereins, zugl. öffentl., zum letzten Male „Tannhäuser“, romantische Oper in drei Aufzügen v. R. Wagner.

Dienstag, 20. April. Ab. 31. Neueinstudiert „Clavigo“, ein Trauerspiel in fünf Akten v. J. W. v. Goethe.

Mittwoch, 21. April. Ab. 31. Zum letzten Mal Tschaikowsky, Text nach Puschkin..

Donnerstag, 22. April. Ab. 29. „Matura“, Komödie in drei Akten, v. Ladislaus Fodor. Freitag, 23. April. Ab. 28. „3×Georges“, Operette in 7 Bildern, n. Vicki Baum, v. Schanzer und Welisch, Musik von Paul Burkhardt.

Samstag, 24. April. Nachm. 15.15 Uhr Gastspiel der Kinder- und Märchenbühne „Heidi“ nach Johanna Spyri von J. Berger. Abends 20.25 Uhr Tombolavorstellung zugl. öffentl. „Don Juan“ (Don Giovanni), Oper in zwei Akten von W. A. Mozart.

Sonntag, 25. April. Nachm. 14.30 Uhr „3×Georges“; abends 20 Uhr zum letzten Mal „Die lustige Witwe“, Operette in drei Akten von Franz Léhar.

Montag, 26. April. Volksvorstellung Kartell „Don Juan“ (Don Giovanni).

Veranstaltungen im Kursaal Bern vom 18. bis 25. April:

In der Konzerthalle.

Täglich nachmittags und abends Konzerte des Orchesters Guy Marrocco mit der Sängerin Nina Weinert in der Verteilung von Voll-Konzerten und Konzerten mit Dancing.

Im Kuppelsaal und in der intimen Bar allabendlich (Sonntag auch nachmittags) Dancing mit der Kapelle Fredy Holt.

Besuchszeiten der Segelflug-Ausstellung

Die kürzlich eröffnete Segelflug-Ausstellung im Berner Gewerbemuseum hat bisher ein sehr erfreuliches Interesse vonseiten der bernischen Bevölkerung gefunden. Den Organisatoren sind jedoch zahlreiche Wünsche des Publikums bezüglich der Besuchszeiten zugekommen. Um diesen Wünschen entgegenzukommen wird die Ausstellung ab Dienstag, 13. April jeweilen von nachmittags 14 Uhr bis abends 21 Uhr geöffnet bleiben, dagegen am Vormittag geschlossen sein, mit Ausnahme des Sonntags an welchem von 10—12 und von 14—17 Uhr geöffnet wird. An Montagen bleibt die Ausstellung den ganzen Tag geschlossen. Um den Besuchern auch die Chance zu geben, sich selbst einmal in die Lüfte zu erheben, wird inskünftig jedem 200. Besucher ein Gutschein für einen *Gratis-Flug* geschenkt.

Abendfeier in der Heiliggeistkirche.

Alle Musikfreunde Berns sind herzlichst eingeladen, der am Sonntag, den 18. April 1937, um 20 1/4 Uhr in der Heiliggeistkirche in Bern von den HH. Theod. Lang, Organist in Luzern, und Hansadolf Wäfler, Violine, Frutigen, (bei freiem Eintritt, Programme 20 Rp.) dargebotenen Abendmusik beizuwohnen. Einen Genuss und ein Erlebnis eindrücklicher Art wird jeder Zuhörer mit heimnehmen. Ein blinder Künstler an der Orgel (Schüler v. Prof. Ernst Graf) wird durch sein reiches Innenleben in Werken von J. S. Bach, Max Reger und Joh. Nep. David (geb. 1895) durch die mannigfaltige Sprache der Orgel zu uns reden, sodass wir alle das Gebrechen des Künstlers nicht mehr inne werden, sondern uns demütig unter die Gewalt der Seele des Spielenden stellen.

In Werken für Violine und Orgel von Bach, Reger, Kaminsky und der Uraufführung einer Fantasie für Orgel und Violine — komponiert im März 1937 — von Hans Studer (Geb. 1911) wird sich der blinde Künstler vereinen mit dem talentvollen Schüler von Alphons Brun, Hansadolf Wäfler, welche uns durch ihre Kunst einen ganz erlesenen Genuss bereiten werden.

Möge unsere herrliche Heiliggeistkirche sich am Sonntagabend als zu klein erweisen, um die Zuhörer zu fassen, welche in Ergriffenheit

den beiden Künstlern lauschen werden und mögen alle beim Ausgang die freiwillige Kollekte benützen, um ihrer Dankbarkeit durch einen Beitrag an die Deckung der Unkosten Ausdruck zu geben.

Karl Ludwig Hess, Organist an der Heiliggeistkirche zu Bern

Zum Artikel „Heimberger Keramik“ in voriger Nummer sei ergänzend nachgetragen, dass die Keramiken, die nicht aus dem Historischen Museum Bern stammen, von Margr. Linck-Daepf angefertigt sind. Frau Linck knüpft mit ihren Arbeiten an die in Museen und Sammlungen befindlichen alten Stücke an und sucht klassische Muster neu zu beleben.

Hallo! Schweizerischer Landessender!

Niklaus von Flüe — 450. Todestag.
Die Glockenkänge vom Flüeli her dringen nicht nur in die Täler des Unterwaldner Ländchens, sie dringen hinaus in das ganze Gebiet unserer Heimat.

Auf dem Flüeli lebte und wirkte Niklaus von Flüe. Hier steht sein Geburtshaus, das einfache, schlichte Bauernhaus, dort steht das Wohnhaus. An der Einsiedelei vorbei rauscht das Wasser der Melchtaler Aa.

Ein braunes Holzkreuz am Weg. Hohe Berge ragen in den Frühlingshimmel. In weite Tannenwälder dringt der warme Strahl der Sonne. Straßen gehen in das Land hinaus. Schmale Pfade klettern steile Halden empor. In der Ferne schimmert der Spiegel des Sees.

Hier lebte Bruder Klaus — Asket, Patriot, Weltbürger. Sein Wahrspruch: Friede, Gerechtigkeit, Einigkeit! Und darauf ist die schweizerische Volksgemeinschaft begründet — und sie wird bestehen, solange dieser Geist als Einheit in ihr verwirklicht bleibt.

Schon die Samstag-Nachmittagszüge bringen Besucher aus allen Teilen der Schweiz nach Sachseln, das in Fahnen und Blumenschmuck prangt.

Die Säulen des Kirchenportales sind mit Girlanden geschmückt. Schulpflichtige Jugend bildet am Eingang zum Gotteshaus Spalier. Kirchliche Würdenträger und weltliche Gäste wohnen der Begrüssungsfeier bei.

Schon hat sich die Dämmerung ins Tal gesenkt. Die Häuser des Ortes Sachseln erstrahlen im Glanz der tausend Wachslichter. Vom Dorfbach her kommt eine Prozession. Betend ziehen die Menschen vorüber. Kinder und Frauen in der schmucken Landestracht. Eine Jungfrauengruppe begleitet die weisse Marienfahne. Das Pontifikal-Prozessionskreuz ragt hoch über die Köpfe. Ministranten schreiten neben der heiligen Monstranz — und der Strasse entlang sinkt das Volk in die Knie.

Die Lichterprozession bildet den Auftakt der Feier zu Ehren Niklausens von Flüe. Ringsum im ganzen Land klingen die Glocken. Sie tönen von Dorf zu Dorf, von Berg zu Berg. Der tiefe Klang der grossen Glocken mischt sich mit dem hellen Ton des Kapellenglöckleins.

Am Sonntag Morgen langen die Vertreter des Bundesrates, der acht alten Orte, Freiburgs und Solothurns in Sachseln an. Unter den Klängen eines Musikkorps fährt der Extrazug ein. Türen gehen auf, Menschen steigen aus. Kanonenenschüsse donnern.

Der Festzug setzt sich nach der Kirche zu in Bewegung. Dort findet das vom päpstlichen Nuntius zelebrierte Pontifikalamt statt. Orgelmusik und Messegesang ertönen. Stehend empfängt die Menge den apostolischen Segen. Ein geistliches Lied von Mozart bildet den Abschluss der erhabenden kirchlichen Feier.

Vor der Kaplanei auf dem Flüeli ist eine Tribüne errichtet. Viertausend Menschen sind

erschienen, um der Feier des 450. Todestages Niklaus von Flües beizuwohnen. Ständerat Amstaldens Ansprache gipfelt im Appell an die Freiheits- und Friedensliebe des Schweizervolkes. Ein Sprechchor leitet über zur Rede des Bundespräsidenten.

Der Erinnerungstag des Bruder Klaus ist Gott und dem Vaterland geweiht. Alle Schweizer — so sagt Bundespräsident Motta mit bewegten Worten — richten heute ihre Blicke nach dem Ranft: deutsch und welsch, katholisch und reformiert, Christ und Nichtchrist. Niklaus von Flüe ist der Erretter und Erhalter der Eidgenossenschaft. Friede und Gerechtigkeit! So würde die Botschaft Bruder Klausens auch heute lauten! Friede in den Hütten, in den Familien! Friede in Werkstätte und Fabrik! Friede zwischen den Völkern! — und Gerechtigkeit, Achtung vor dem Recht!

Möge der Geist des Bruder Klaus gerade in unserer Zeit nicht nur in der Erinnerung, sondern auch in der Tat lebendig sein.

*

Leo Held vom Studio Bern hat uns von den Feierlichkeiten in Sachseln und auf dem Flüeli eine überaus lebendige und plastische Reportage geboten. Er hat sich und die radio-technischen Hilfsmittel in diskreter und künstlerisch einwandfreier Weise in den Dienst einer Sache gestellt, die Wertvolles aus der Vergangenheit schöpft und bejahend in die Zukunft weist.

Litauisches Europakonzert.

Die Schweizerkolonie in Litauen ist nicht gross. Wir wissen aber, dass der Vertreter der Schweiz in Kaunas, Berufskonsul Dr. F. Kästli — übrigens ein gebürtiger Berner — die im Konsulardienst erworbenen Fähigkeiten mit grossem Erfolg in den Dienst der Heimat gestellt hat. Mit Litauern verbinden uns seit dem Amtsantritt Dr. Kaestlis in Kaunas rege Beziehungen kultureller und wirtschaftlicher Art. Wir anerkennen, wie wertvoll gerade in der heutigen Zeit Anknüpfung und Ausbau solcher Beziehungen sind. Ganz besonders mit einem Staat, der erwiesenermassen — wie wir — mit der ganzen Welt in Eintracht zu leben wünscht.

Schon aus diesem Grunde haben wir Schweizer Radiohörer mit grosser Freude die Sendung des litauischen Europakonzertes erwartet. Die Sendung, die von allen wichtigen europäischen und einem amerikanischen Sender übertragen wurde, hat unsere Erwartungen voll erfüllt.

Wie eigenartig die Klangwirkung des litauischen Tanzes! Schwerfällig, ergreifend das Lied von den Sternen! Entzückend der neckisch-volkstümliche Einschlag des Gesangs heimkehrender Mädchen! Und von einem Hügel aus schauen wir weit über die litauische Landschaft, die uns im Liede ihre reizvolle Naturschönheit offenbart. „Das Meer“, eine sinfonische Dichtung von M. K. Ciurlionis zeugt von einer erschütternden Tiefe musikalischen Ausdrucks. Die Wirkung dieses Werkes ist gewaltig. Wir hören das Brausen und Tosen des Sturmes. Wir empfinden das Geheimnisvolle des Meeres, das Stürmische seiner Wellen! Wir lauschen dem Rauschen der rollenden Brandung, die ewig kommt und verebbt — wir fühlen uns verbunden mit der Unendlichkeit und erleben Grösse und Macht göttlichen Waltons — — — Litauische Kunst, litauisches Volksempfinden — echt und tief!

Auf Wiederhören!

Radibum.

Radio-Woche

Programm von Beromünster

Sonntag, den 18. April. Bern-Basel-Zürich: 10.00 Protest. Predigt. 10.45 Kammermusik. 11.20 Autorenstunde. 11.45 Konzert. 12.40 Konzert. 13.10 Maori-Lieder. 13.30 Konzert der Stadtmusik Frauenfeld. 14.15 Die Rose und ihre Pflege. 17.00 Zithervorträge. 17.30 Schach. 17.50 Volkstüm. Stunde. 18.40 Plauderei in engl. Sprache. 19.00 Engl. Musik. 19.45 Bachstunde. 20.05 Konzert des Cäcilienvereins. 21.10 Vortrag. 21.35 Konzert.

Montag, den 19. April. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Fragmente aus Werken von Richard Strauss. 12.40 Programm nach Ansage. 16.00 Orchesterkonzert. 16.30 Klavier-Recital. 17.00 Schubert. Militärmarsch. 17.05 Kompositionen von Otto Rippl. 17.50 Haydn: Kindersinfonie. 18.00 Kinderstunde. 18.30 Volkstümliches Sechseläuten-Programm. 19.00 Vom schweiz. Luftverkehr. 19.10 Sechseläuten-Programm. 19.40 Ulrich Zwingli, Vortrag. 20.15 Gastkonzert Rob. F. Denzler.

Dienstag, den 20. April. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Unterh. Musik. 12.40 Konzert. 16.00 Ein Frauenleben im Dienste der Krankenpflege. 16.10 Geistliche Musik. 16.30 Konzert. 18.00 Psyche, Sinfon. Dichtung von Cäsar Frank. 18.30 Uebersichten über Geschehnisse auf kirchlichem Gebiete. 19.00 Psychologie des Traumes. 19.40 Mandolinen- u. Gitarrenkonzert. 20.15 Sinfoniekonzert. — 21.00 Land auf und Land ab, Geschichten und Musiken. 22.10 Zur guten Nacht.

Mittwoch, den 21. April. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Konzert. 16.00 Frauenstunde. 16.30 Konzert. 16.55 Gute Musik — Hausmusik. 17.35 Partien aus der Oper „Zar und Zimmermann“. 18.00 Kinderstunde. 18.30 Ueber Alkoholbestimmung im Blute, Vortrag. 19.00 Schulfunkmitteilungen. 19.15 Musikeinlage. 19.40 Männerchorkompositionen. 20.10 Alarm im Blut, Hörbild. 21.00 Klaviervorträge. 21.30 Musik aus den Basler Festspielen.

Donnerstag, den 22. April. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Violin-Vorträge von Conrado Baldini. 12.40 Musik aus alten Operetten und Tonfilmen. 16.00 Für die Kranken. 16.30 Blasmusik. 17.00 Gesangsvorträge. 17.25 Tanzmusik. 18.00 Radio-Küchenkalender. 18.10 Volkstüm. Musik. 18.30 Vortrag. 19.15 Kleist am Thunersee. 19.40 Bodenbearbeitung, Vortrag. 20.05 Aus Lugano: Le due Giornate, Komische Oper. 22.05 Kennen Sie . . .

Freitag, den 23. April. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Richard Leibert spielt Kino-Orgel. — 12.40 Wir wandern, wir wandern. 16.00 Frauenstunde. 16.30 Aus romantischen Operetten. 17.00 Klavierkonzert. 18.00 Unterhaltungskonzert. 18.35 Was die Technik Neues bringt. 18.45 Akustische Wochenschau. 19.15 Der Gerichtssaal spricht. 19.40 Musik von Joh. Brahms. 20.35 Hörfolge: Karl Spitteler v. Werner Juker. 21.30 Kammermusik aus zwei Jahrhunderten.

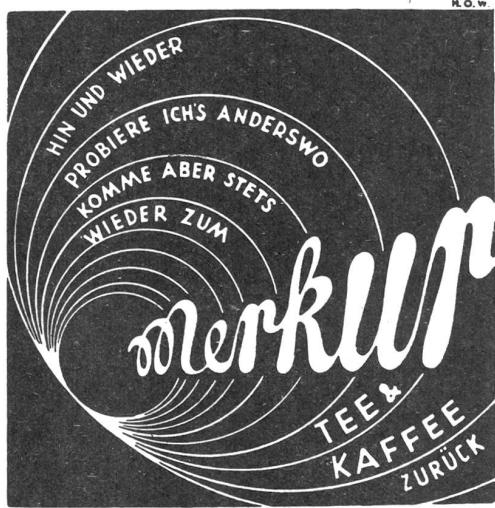
Samstag, den 24. April. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Beliebte Charakterstücke. 12.40 Konzert der Stadtmusik Bern. 13.30 Die Woche im Bundeshaus. 13.45 Handorgelvorträge. 14.15 Dialektlieder. 16.00 Nützliche Hilfsmittel der Hausfrau. 16.30 Ländliche Musik. 16.55 Vortrag. 17.05 Unterhaltungsmusik. 18.00 Arbeitsmarkt. 18.10 Der Samariter am häusl. Herd. 18.30 Jugendstunde. 19.00 Geläute der Zürcher Kirchenglocken. 19.20 Musikeinlage. 19.40 Ländlermusikkonzert. 20.00 „D’Lindouere, Dialektlustspiel. 21.15 Bunte Stunde.

FÜR VERLOBTE

die geschmackvolle Beleuchtungseinrichtung

ELEKTRIZITÄT A.-G.

Marktgasse 22, BERN



Heimelig und wohnlich

Feine Volant-Vitrages

Marquisette, mit Einsatz und Spitzen, weiss oder écrue, ca. 63 cm breit per Meter .95

Volant-Vitrages

aus weissem Voll-Voile, sonn- und waschecht, in verschiedenen Farben, ca. 63 cm. breit per Meter 1.-

Tüll-Vitrages

weiss, mit Volant-Einsatz und Spitzen, ca. 63 cm breit per Meter 1.15

Feine Voile-Vitrages

mit reizendem Druckmuster, licht- und waschecht, diverse Dessins und Farben, ca. 63 cm breit per m 1.20

Marquisette-Vitrages

mit gestickten Dessins, ca. 63 cm breit per Meter 1.50

Ch. Rüfenacht A.G.



-- Wolldecken oder Federkissen, -- alles, was schmutzig ist, übergibt man heute der elektrischen EASY-Waschmaschine.

Die EASY bringt Ihnen das Maximum an Bequemlichkeit und Zeitsparnis, denn sie wäscht und windet zugleich. Sie hat aber auch die beste Waschmethode. Das werden Sie erst recht bei der Frühjahrs-Reinigung konstatieren. Wir überlassen Ihnen gratis eine EASY für den nächsten Waschtag. In 2 Minuten ist sie betriebsbereit. Der Stromkonsum ist geringer als beim Bügeleisen. Es lohnt sich, den Unterschied zwischen der EASY und einer gewöhnlichen Waschmaschine kennen zu lernen.

Unverbindliche Besichtigung und Vorführung bei
CHRISTEN & CO A G Marktgasse 28 BERN

Generalvertretung für die Schweiz:
E. Grossenbacher & Co., St. Gallen

Für den

neuen H u t

Bänder
Blumen
Schleier
Nadeln
Federn
Cordons
Reps

Sie finden bei uns die letzten
Neuheiten für elegante Hüte.

Hößmann & Rupf
Waisenhausplatz 1

EPKAS

Erste Schweiz. Pilzkonservierungs-Ausstellung 10.-18. April im «Schweizerbund», Länggasse 42, BERN.

Verschiedene bewährte Konservierungsmethoden. Pilze und Industrie. Kochplatten. Arbeiten der Clubmitglieder.

Geöffnet 9-19 Uhr. Eintritt 80 Rappen. Pilzklub Länggasse.



Bevor Sie

MÖBEL

anschaffen, erfragen Sie bitte
meine Preise. Es ist ihr Vorteil.

MÖBELFABRIK
A. BIERI, RUBIGEN

*In Geldgeschäften wenden Sie
sich vertrauensvoll an uns, wir
beraten Sie gerne und zuverlässig*

Gewerbekasse in Bern

EPKAS

Erste Schweiz. Pilzkonservierungs- Ausstellung

(Einges.) Der Pilzklub Länggasse als Veranstalter dieser Ausstellung will zeigen, auf welch bewährte und moderne Arten die vielen Pilze, die ungenutzt zugrunde gehen, das ganze Jahr über dem Konsum zugeführt werden können. Ferner werden Champignonkulturen „in natura“ vorgezeigt sowie Champignonkeimlinge, die vielen Arten Pilze, die in unseren Gegenden gedeihen, ein Luftschutzkeller, Pilzgerichte bekannter Küchen, Arbeiten von Clubmitgliedern usw. Zieht man in Betracht, dass in der Umgebung Berns viele Familien vom Ertrag des Pilzammelns leben, so kann man sich dem volkswirtschaftlichen Wert dieser Veranstaltung nicht verschliessen.

FORTUNA

begünstigt die Beharrlichen!

Die Seva, die gegenwärtig ihre 5. Lotterie unter der Devise „grosses, volkstümliche Frühlings-Lotterie“ durchführt, teilt interessante Einzelheiten über ihre bisherigen Hauptgewinner mit.

Wenn man diese Leute „interviewt“, wie wir im Pressefach sagen, dann stellt sich vor allem heraus, dass es im allgemeinen just solche sind, die bei weitem nicht nach einem ersten missglückten Anlauf die Flinte ins Korn werfen, sondern wissen, dass es die Beharrlichkeit ist, die im Leben immer und immer wieder am besten belohnt wird.

So hörte man von manchen Gewinnern, dass sie schon bei einer früheren Tranche ihr Glück umsonst versuchten, um schliesslich bei der nächsten von ihm umso sicherer begünstigt zu werden.

Alle unsere Leser werden anlässlich dieser 5. Seva-Lotterie umso lieber Beharrlichkeit, Ausdauer und Vertrauen ins Glück aufbringen, weil der Trefferplan dieses Mal volkstümlicher

als je zuvor gestaltet wurde: Nicht weniger als 58% der Lossumme werden in Form von 26,114 Treffern ausgeschüttet. Der Haupttreffer, der bisher auf Fr. 250,000 lautete, wurde jetzt durch zwei Haupttreffer zu je Fr. 100,000 ersetzt. Dafür wurden die Treffer der mittleren Lage gehörig ausgebaut. Aus diesem Grunde sind die Serien von 10 Losen, die bekanntlich mindestens einen sicheren Treffer enthalten, noch interessanter als zuvor.

Es ist eine Freude, wahrzunehmen, dass es ausgerechnet unserer bernischen Seva immer aufs neue gelingt, sich an der Spitze aller schweizerischen Lotterien zu behaupten. Sie gönnt eben — selbst wenn man alle Faktoren in Rechnung stellt — ihren Loskäufern mehr als jede andere. Der Losverkauf ist denn auch dieses Mal wieder in vollem Gange.

Ein grosser Fortschritt in der Waschküche

Ungezählte Waschmaschinen existieren heute auf dem Weltmarkt. Immer wieder werden verbesserte Systeme herausgebracht um der geplagten Hausfrau den Waschtag zu erleichtern.

In Bezug auf Leistung steht jedoch die neue Waschmaschine „Easy“ heute unstrittbar an der Spitze der Errungenschaften der letzten Jahre.

Das Waschprinzip beruht auf der vollkommenen Beimischung der sauerstoffhaltigen Luft vermittelst der sich fortwährend nach allen Seiten bewegenden Vakuum-Glocke. Nachgewiesenermassen ist Sauerstoff für die schonende Behandlung der Wäsche während des Waschprozesses von grösster Wichtigkeit. Mit der „Easy“ werden in ca. 5-10 Minuten die eingelegten Wäschestücke ohne vorheriges Kochen in einer möglichst heissen Lauge bearbeitet, sodass ohne weitere Wartung und Arbeit innerhalb dieser kurzen Frist eine reine Wäsche erzielt wird.

Die „Easy“ wird elektrisch betrieben und arbeitet nach Einfüllen der Lauge und Wäsche

rasch und fast geräuschlos. Sie kann vermittelst Kabel und Stecker (wie bei einem Bügeleisen) an die Lichtleitung angeschlossen werden. Die „Easy“ wird mit Heisswasser-Gummiringen oder mit angebauter Auswindmaschine geliefert, vermittelst dieser beiden wird durch eine praktische amontierte Schlauchleitung aus der gewaschenen Wäsche die wertvolle Lauge ausgepresst und wieder in den Waschbehälter zurückgeleitet. Die Maschine ist auf soliden Gummiringen montiert und daher sehr beweglich. Sie kann den örtlichen Platz und Lichtverhältnissen nach Belieben angepasst werden.

Dank ihrer Vorteile in Bezug auf Leistung und technische Vollendung ist die „Easy“ eine der meist verbreitetsten Maschinen der Welt.

N. B. Beachten Sie das Inserat in dieser Nummer.

Literatur

Routenführer der Postverwaltung von Lugano und dem Südtessin.

Soeben ist der neue Routenführer „Südtessin“ von der Eidg. Postverwaltung herausgegeben worden. Wie die andern Veröffentlichungen der bestbekannten Reihe der Routenkarten enthält auch er eine mehrfarbige Reliefkarte von Bellinzona bis Chiasso im Maßstab 1:75,000, so dass interessante geologische Profile, zusammengestellt von Dr. F. Weber, Lugano, und eine Karte der Kursstrecke Lugano-St. Moritz.

Im Textteil, der in deutscher und in italienischer Sprache 58 Seiten umfasst, haben Kenner des Landes Geologie, Pflanzen und Tiere, Geschichte, Ausflüge usw. eingehend behandelt. 32 Bilder veranschaulichen den Charakter der südtessinischen Landschaft in bester Art.

Den Umschlag des Heftchens ziert ein mehrfarbiges Bild von Kunstmaler W. F. Burger, Rüschlikon, „Gandria mit dem Monte San Salvatore“.

Dieses Büchlein sowie die bisher erschienenen 19 Routenführer der Postverwaltung sind an den Postschaltern und im Buchhandel zum besseren Preise von 50 Rp. erhältlich.

Verlag: Berner Woche-Verlag, Bern. — Verantwortliche Redaktion: Hans Dreyer und Dr. H. Bracher, Bern, Gutenbergstrasse 39. Telefon 28.600. — Abonnenten-Annahme und Adressänderungen: Bern, Bollwerk 15. — Druck und Expedition: Jordi & Cie., Belp.

Inseratenannahme: Schweizer-Annoncen A.-G., Schauplatzgasse 26, Bern und Filialen. Preis der einspaltigen Nonpareillezeile: Schweiz 30 Rp., Ausland 40 Rp., Reklamezeile im Text 75 Rp., Ausland Fr. 1.—, Schluss der Inseratenannahme jeweils Dienstag mittag. Telefon 23.352. — Postcheck-Konto III/1238

Abonnementspreise ohne Versicherung (Schweiz): 3 Monate Fr. 3.—, 6 Monate Fr. 6.—, 12 Monate Fr. 12.—. (Ausland): 3 Monate Fr. 4.50, 6 Monate Fr. 9.—, 12 Monate Fr. 18.—. Mit Unfallversicherung (bei der Allgem. Versicherungs-Aktiengesellschaft in Bern) zuzügl. Versicherungsbeitrag. - Vierteljährlich eine Kunstbeilage - Postcheck III/11.266. Einzel-Nr. beim Verlag Bollwerk 15 (Tel. 21.499) oder in den Kiosks.

Bern in Blumen

Blumen an jedes Fenster!

Es scheint, dass da und dort in Bern noch Unklarheit darüber besteht, in welchem Ausmass mit Blumen dekoriert werden soll. Die Fachkomitees, die gegenwärtig mit der Orientierung der Wohnungsinhaber beschäftigt sind, haben noch nicht alle erreichen können. Es sei daher hier mitgeteilt, dass die Blumendekoration an allen Fenstern des 1. Stockwerkes erwartet, an den Fenstern der übrigen Stockwerke aber sehr gewünscht werden. Es sollen also nach Möglichkeit die Bewohner aller Stockwerke mitmachen. Erst dann wird „Bern in Blumen“ vollständig sein, wenn alle Fenster in Blumenschmuck stehen. Man vergesse auch nicht, dass für die schönsten Blumen-Dekorationen schöne Prämien ausgesetzt sind.

Total-Ausverkauf

Aus Gesundheitsrücksichten bin ich gezwungen, mein seit 45 Jahren bestehendes

Uhren- und Goldwaren-Geschäft zu liquidieren

Grosses Lager. Ausserordentlich vorteilhafte Einkaufsgelegenheit

M. LENZ, Marktgasse 35, BERN

Frau Wwe. L. Lerch-Howald, Leichenbitterin

Sargkissen, Sterbekleider

Amthausgasse 28, Tel. 32 129 (wenn keine Antwort 21.732 verlang.)



Autofahrunterricht

u. Theorie a. elektr. ge-
triebenen, vollständig
geschnittenen Demo-
nstrations-Chassis erteilt

S. URWYLER

BERN - Stadl.
konz. Fahrlehrer.
Ob. Villettestrasse
50
Tel. 22.983

Für Stopfen von Brandlöchern,
Rissen u. Schabenlöchern be-
dient sie am vorteilhaftesten die

**KUNSTSTOPFEREI
MONBIJOU**

Monbijoustrasse 1. Telefon 33.671



*wer weiß -
geninnt!*

1 Los Fr. 10... 26 114 Treffer!

2 Haupttreffer à je 100 000 -
75 000 - 50 000 - 40 000 - 30 000 -
2 x 25 000 - 6 x 20 000 - 10 x 10 000 -
etc. etc. Total 1 450 000 = 58% der Lossumme. Seva bietet

wieder die höchsten Chancen.

Lospreis Fr. 10.- (10-Los-
Serie Fr. 100.-) plus 40 Cts. für
Porto auf Postcheck 11110026.

Adresse: Seva-Lotterie, Bern.

SEVA 5